

HAMBURGER KONJUNKTURBAROMETER III/2022

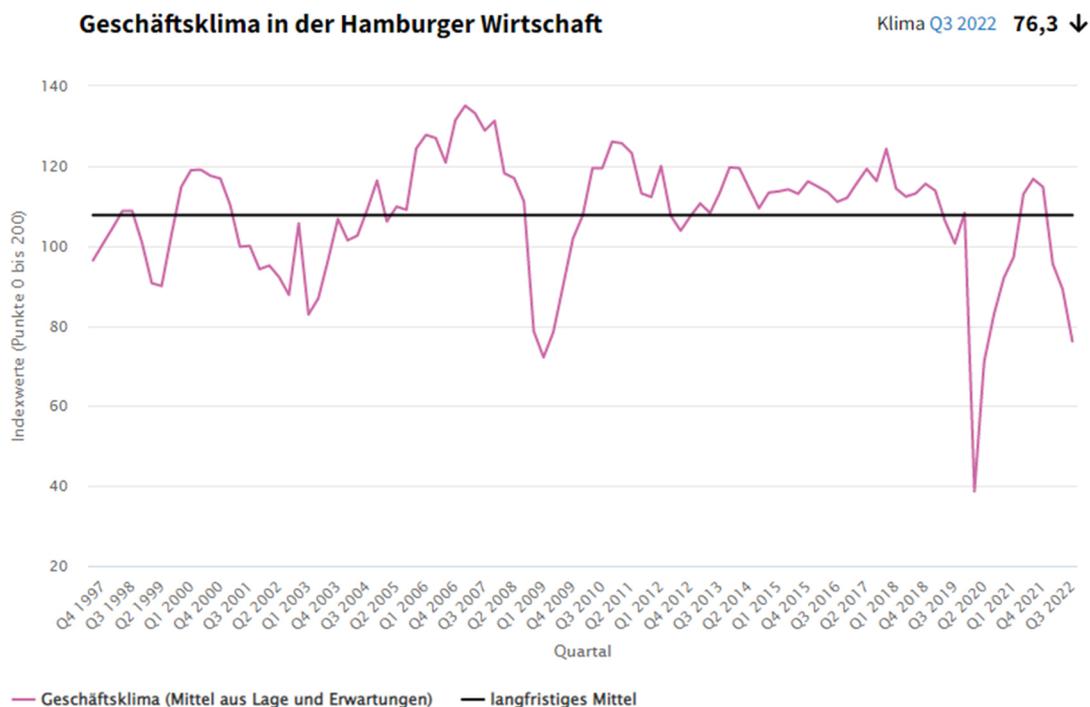
Wirtschaft im Abschwung

Ausgeprägte Geschäftsrisiken trüben weiterhin die Geschäftserwartungen und Exportaussichten in der Hamburger Wirtschaft. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen Handelskammer-Konjunkturbefragung im Herbst 2022. Demnach stufen hiesige Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage per saldo (noch) als gut ein. Ein eher ausgewogenes Bild ergibt sich bei den Investitions- und Personalplanungen.

Insgesamt 510 Antworten von Hamburger Unternehmen resultierten aus der Handelskammer-Konjunkturbefragung zum Ende des dritten Quartals 2022, die vom 27. September bis zum 13. Oktober 2022 lief. Mediale Aufmerksamkeit richtete sich in diesem Zeitraum nicht zuletzt auf die Themen Inflation und Krieg in der Ukraine sowie auf die anhaltende Diskussion über geplante Maßnahmen der Bundesregierung zur Entlastung von Unternehmen in Zeiten außergewöhnlich hoher Energiepreise.

Zum vierten Mal in Folge fällt das **Geschäftsklima** in der Hamburger Wirtschaft schlechter aus als in den Vorquartalen. Der Wert, gemessen auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten, erreicht zum Ende des dritten Quartals 76,3 Punkte. Zum Vergleich: Bei der Befragung im Sommer waren es 89,3 Punkte, und im Frühjahr und im Winter lag der Wert bei 95,6 bzw. 114,8 Punkte. Damit liegt der aktuelle Geschäftsklimaindikator abermals unter dem langfristigen Mittelwert von 108 Punkte seit der Erhebung ab dem Jahr 1997.

Die beiden in das Geschäftsklima einfließenden Indikatoren – aktuelle und erwartete Geschäftslage – weichen zum Ende des dritten Quartals 2022 ähnlich stark voneinander ab wie schon in der Befragung vor drei Monaten. Die insgesamt positiven Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage (Saldo +10,1) stehen sehr deutlich pessimistischen Bewertungen der künftigen Geschäftslage (Saldo -47,2) gegenüber.



Für einzelne Hamburger **Wirtschaftszweige** ergeben sich für das Geschäftsklima folgende Werte:

Das Baugewerbe (78,9 Punkte; Vorquartal 83,1 Punkte) und die Gesundheitswirtschaft (79,3 Punkte; 59,2 Punkte) befinden sich auf dem Niveau des gesamtwirtschaftlichen Geschäftsklimas in Hamburg (76,3 Punkte).

Unterdurchschnittliche Werte, und damit im Vergleich zu den zuvor Genannten ein trüberes Geschäftsklima ergebend, weisen folgende Branchen auf: überwiegend personenbezogene Dienstleistungen (72,9 Punkte; Vorquartal 73,0 Punkte), IT-Wirtschaft (72,7 Punkte; 101,7 Punkte), Einzelhandel (68,8 Punkte; 67,9 Punkte), Medienwirtschaft (62,3 Punkte; 90,4 Punkte), Verkehrsgewerbe (62,0 Punkte; 81,5 Punkte) sowie Groß- und Außenhandel (60,2 Punkte; 77,7 Punkte).

Zu den Branchen mit einem überdurchschnittlichen Geschäftsklima zählen das Gastgewerbe (80,1 Punkte;

Vorquartal 115,6 Punkte), das Verarbeitende Gewerbe (81,3 Punkte; 78,6 Punkte), die überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleistungen (85,9 Punkte; 73,0 Punkte) und der Finanzsektor (95,9 Punkte; 106,7 Punkte).

Die eigene **aktuelle Geschäftslage** fällt für die Hälfte (50,7 %) der an der Handelskammer-Konjunkturbefragung teilnehmenden Hamburger Unternehmen „befriedigend bzw. saisonüblich“ aus. 29,7 % stufen ihre aktuelle Lage als „gut“, 19,6 % als „schlecht“ ein. Somit überwiegen zwar die positiven Stimmen (Saldo +10,1), die Lage wird jedoch als schlechter angegeben als bei der Befragung im Vorquartal (Saldo +18,7) und im Vorjahresquartal (Saldo +20,6).

Besonders ausgeprägt sind die positiven Beurteilungen im Grundstücks- und Wohnungswesen (Saldo +28,2), bei den überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Saldo +28,3), im Gastgewerbe (Saldo +32,8), bei den Public-Relations- und Unternehmensberatungen (Saldo +43,0) und im Baugewerbe (Saldo +52,8).

Von einer schlechten aktuellen Geschäftslage sprechen Vertreter der Branchen überwiegend personenbezogenen

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.hk24.de/konjunktur

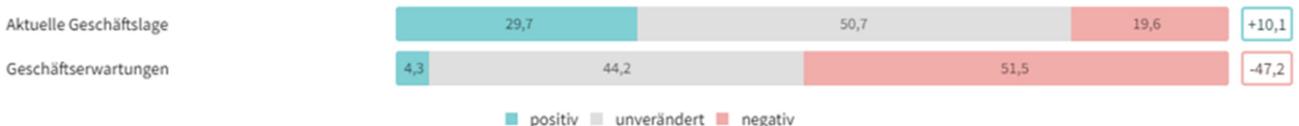
Handelskammer-Konjunkturdaten, auch zu einzelnen Branchen, mit interaktiven Grafiken und Zeitreihen

Geschäftslage und Geschäftserwartungen



— Aktuelle Geschäftslage — Geschäftserwartungen

© HANDELSKAMMER HAMBURG



Dienstleistungen (Saldo -15,3), Einzelhandel (Saldo -17,8) und Groß- und Außenhandel (Saldo -20,9).

Was die **Geschäftserwartungen** für die kommenden zwölf Monate anbelangt, rechnet knapp die Mehrheit der Unternehmen (51,5 %) mit einer „eher ungünstigeren“ Geschäftslage. 44,2 % gehen von einer fast gleichbleibenden Lage aus und 4,3 % erwarten eine „eher günstigere“ Geschäftslage für ihr Unternehmen. Daraus ergibt sich ein Saldo von -47,2. Damit haben sich die Geschäftserwartungen im Vergleich zur Befragung vor drei Monaten (Saldo -32,8) noch weiter eingetrübt. Bei der Befragung im Vorjahresquartal blickten Hamburger Unternehmen noch recht optimistisch in die Zukunft (Saldo +13,3).

Besonders düster sind die Geschäftserwartungen zum Ende des dritten Quartals 2022 in der Medienwirtschaft (Saldo -54,4), im Baugewerbe (Saldo -59,3) und im Verkehrssektor (Saldo -66,5). Auffällig ist, dass bei allen auswertbaren Branchen die pessimistische Geschäftserwartung die kommenden zwölf Monate betreffend überwiegt.

Zum Ende des dritten Quartals 2022 ist unklar, inwieweit Unternehmen die von der Bundesregierung angekündigte, aber noch nicht konkretisierte Gaspreisbremse bei ihren Erwartungen antizipiert haben. Die Energie-

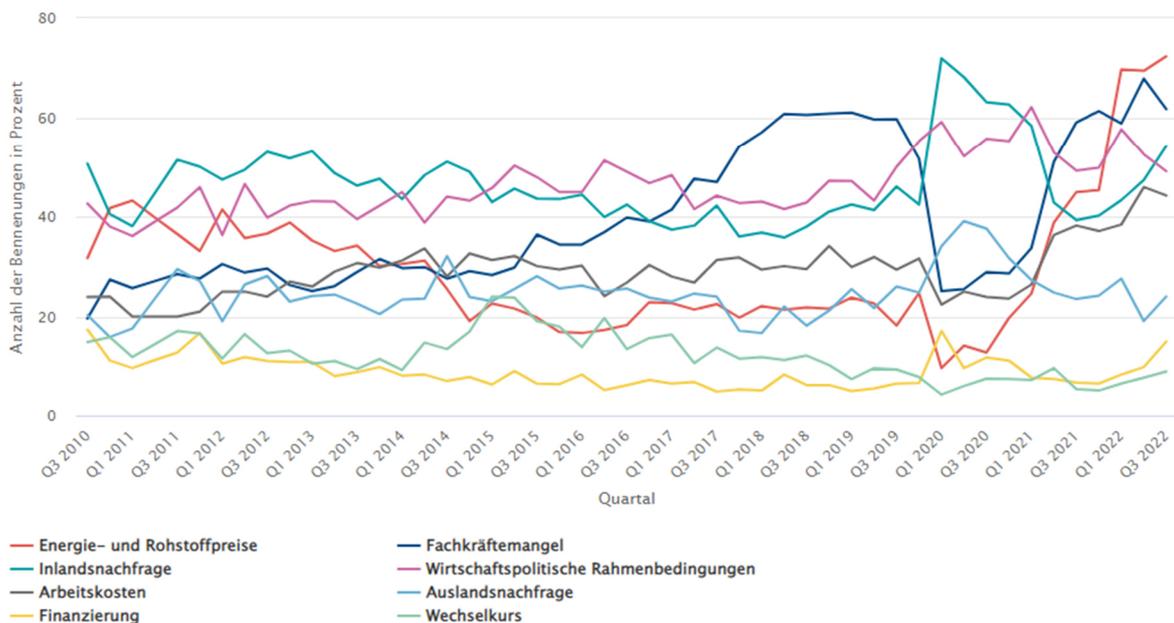
und Rohstoffpreise gehören also weiterhin zu der Top-Benennung im Ranking der **größten Geschäftsrisiken** in den kommenden zwölf Monaten (Mehrfachnennungen möglich). Dieser Faktor erreicht einen Betroffenheitsgrad von 72,3 %, der in den vergangenen zwölf Jahren von keinem anderen Geschäftsrisiko erreicht wurde. Die wachsende Sorge zeigt sich im Ergebnis der vorherigen Befragungen. Da lag der Wert für das Geschäftsrisiko „Energie- und Rohstoffpreise“ bei 69,4 % (Vorquartal) bzw. 44,9 % (Vorjahresquartal).

Ein annähernd ebenso bedeutsames Risiko stellt der Fachkräftemangel dar: 61,7 % der Unternehmen zählt ihn zu den größten Risiken bei ihrer wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten (Vorquartal 67,8 %; Vorjahresquartal 59,0 %). Es folgen die Faktoren

- nachlassende Inlandsnachfrage (54,2; 47,3 %; 39,3 %)
- ungünstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (aktueller Wert 49,1 %; Vorquartal 52,5 %; Vorjahresquartal 49,2 %)
- Arbeitskosten (44,2; 45,9 %; 38,2 %)
- Auslandsnachfrage (24,0 %; 19,1 %; 23,5 %),
- Finanzierungsschwierigkeiten (15,0 % und damit deutlich mehr Benennungen als im Vorquartal 9,9 %; Vorjahresquartal 6,8 %)
- Wechselkursrisiken (9,0 %; 7,8 %; 5,5 %).

Größte Geschäftsrisiken

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)



Aktuelle HWWI-Konjunkturprognose

Deute Wirtschaft gleitet in Rezession

- Worst Case – anhaltender Ukraine-Krieg und hohe Inflation – eingetreten
- Gasmangellage dämpft Produktion und erhöht Inflation

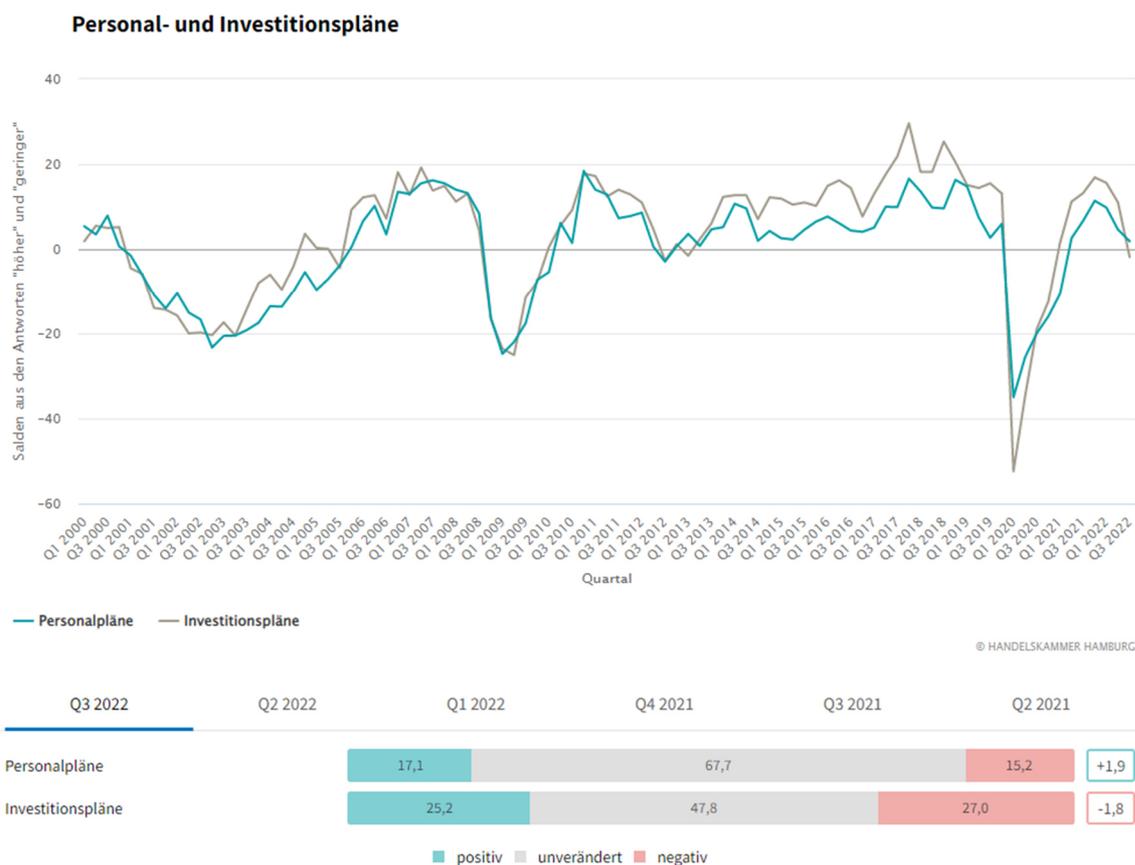
Inzwischen ist der in den Prognosen von Anfang März und Juni als Risiko beschriebene *Worst Case*, nämlich ein Andauern des Ukraine-Kriegs sowie damit verbunden eine eingeschränkte Verfügbarkeit von Energie, insbesondere von Gas, eingetreten. Insbesondere für das kommende Winterhalbjahr zeichnet sich eine rezessive Entwicklung in Deutschland ab. Die Gasmangellage wird die Produktion dämpfen und die Inflation höher halten als vormals erwartet. Das reduziert die Kaufkraft der Haushalte weiter und beeinträchtigt auch die Investitionsbereitschaft. Die deutlich über dem Stabilitätsziel liegende Inflation und die nun höheren Lohnforderungen veranlassen die Europäische Zentralbank zu einer restriktiveren Geldpolitik, die ebenfalls die Wirtschaftsentwicklung dämpft.

Ab Frühjahr 2023 dürfte sich mit Ende der Heizperiode die Versorgungslage von Energie wieder verbessern. Die Preise für Energie sollten dann ihren Höhepunkt über-

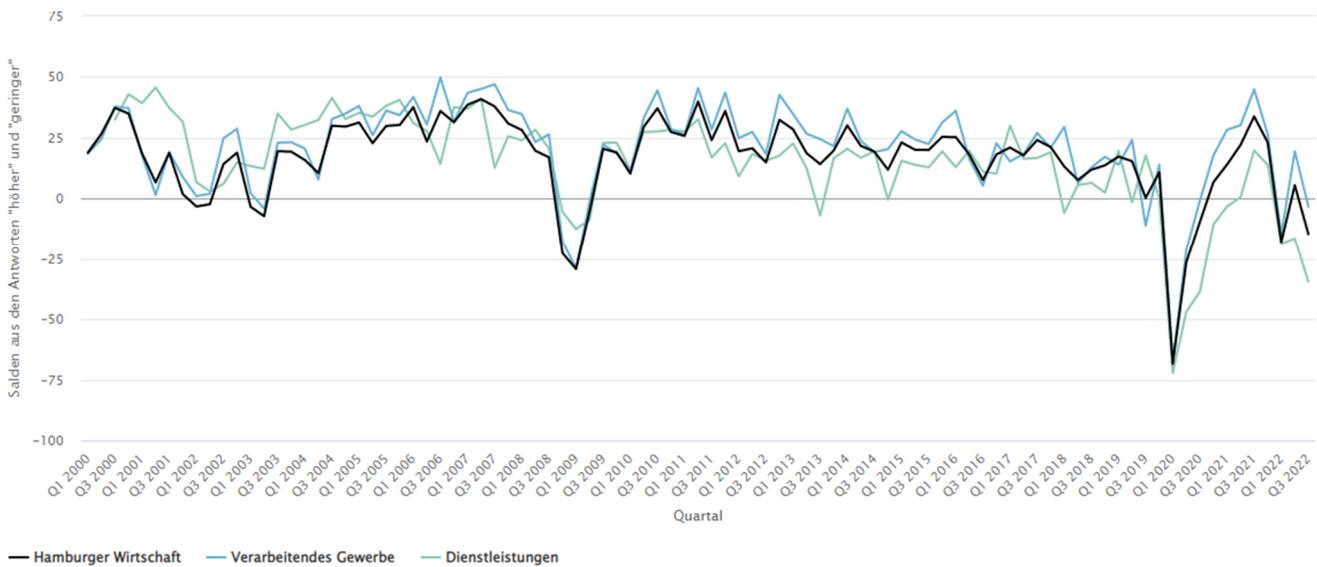
sritten haben und die Unternehmen sollten kaum weiter zu Produktionseinschränkungen gezwungen sein. Mit im Jahresverlauf 2023 nachlassender Inflation sollte sich bei höheren Lohnabschlüssen die Kaufkraft und damit der Konsum der privaten Haushalte stabilisieren. Auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen sollte sich dann wieder festigen.

Das HWWI (Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut) erwartet für Deutschland nun ein Wirtschaftswachstum von nur mehr 1 ¼ % für 2022 und von -½ % für 2023; für die Inflationsrate wird mit durchschnittlich 8 bzw. 6 % gerechnet. Die Risikofaktoren der jüngeren Vergangenheit – Ukrainekrieg, Energiekrise, Inflationsdruck, Lieferkettenprobleme – bestehen fort. Hinzukommt eine in immer mehr Ländern zunehmend restriktivere Geldpolitik. Unter diesen Umständen sind die Risiken für eine ungünstigere Entwicklung, als in dieser Prognose abgeleitet, sicherlich größer als die Chancen für eine günstigere.

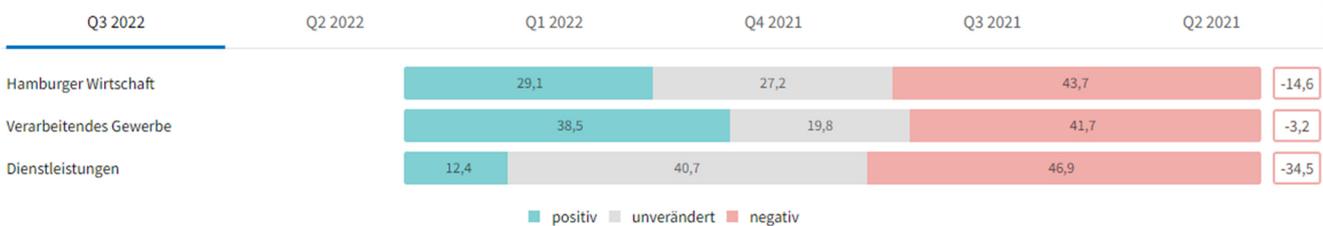
Die Stimmung in der Hamburger Wirtschaft wirkt sich zum Ende des dritten Quartals 2022 dämpfend auf die **Personal- und Investitionsplanungen** der kommenden zwölf Monate aus. Demnach kalkulieren rund zwei Drittel der Unternehmen (67,7 %) mit einer in etwa gleichblei-



Exportaussichten



© HANDELSKAMMER HAMBURG



benden Anzahl an **Beschäftigten**. 17,1 % der Antwortgebenden sehen einen höheren, 15,2 % einen geringeren Personalbestand vor (Saldo +1,9; Vorquartal +4,6; Vorjahresquartal +6,7).

Bei den Ausgaben für **Investitionen im Inland** in den kommenden zwölf Monaten beabsichtigen 27,0 % geringere Ausgaben und 25,2 % höhere (Saldo -1,8; Vorquartal +11,0; Vorjahresquartal +13,2). In etwa gleichbleibende inländische Investitionsausgaben wird von knapp der Hälfte der Unternehmen (47,8 %) angestrebt.

Die **Hauptmotive** für die geplanten Investitionen im Inland sind (Mehrfachnennungen möglich): Kapazitätsausweitung (22,6 %; erstes Quartal 2022 30,4 %), Produktinnovation (28,1 %; 31,0 %), Rationalisierung (30,1 %; 31,6 %), Umweltschutz (30,4 %; 30,1 %) und vor allem Ersatzbedarf (60,9 %; 56,8 %).

Positive konjunkturelle Effekte über die Nachfrage nach Hamburger Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland sind derzeit nicht zu erwarten. Denn von den international tätigen Hamburger Unternehmen sehen 43,7 % geringere und 29,1 % höhere **Exporte** in den kommenden zwölf Monaten voraus (Saldo -14,6; Vor-

quartal +5,5; Vorjahresquartal +33,8). In etwa gleichbleibende eigene Exporte erwarten 27,2 % der Unternehmen.

Die Exportaussichten fallen bei hiesigen Dienstleistern mit Außenwirtschaftsbeziehungen (aktueller Saldo -34,5; Vorquartal -16,5; Vorjahresquartal +19,8) noch ungünstiger aus als im Verarbeitenden Gewerbe (aktueller Saldo -3,2; Vorquartal: +19,5; Vorjahresquartal +44,9).

Befragt nach der **aktuellen Finanzlage** in der Hamburger Wirtschaft (Mehrfachnennungen möglich) verspüren hiesige Unternehmen Eigenkapitalrückgang (11,1 %; erstes Quartal 2022: 9,2 %), Liquiditätsengpässe (9,4 %; 10,1 %), zunehmende Forderungsausfälle (8,8 %; 5,6 %), erschwerten Fremdkapitalzugang (4,6 %; 3,8 %), hohe Fremdkapitalbelastung (3,6 %; 3,9 %) und drohende Insolvenz (2,0 %; 1,2 %).

Drei von vier Unternehmen (75,0 %; 76,7 %) halten ihre Finanzlage derzeit für unproblematisch.

Im Rahmen der Handelskammer-Konjunkturbefragung zum Ende des dritten Quartals 2022 wurde die Hamburger Unternehmerschaft auch nach Reaktionen auf die **hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise** befragt. Die Ergebnisse fallen differenziert aus (Mehrfachnennungen möglich).

- Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen (41,5 %),
- Ausweichen auf andere Energieträger (14,6 %),
- Reduzierung der Produktion bzw. der Angebote (10,9 %),
- Verlagerung der Produktion (3,4 %).

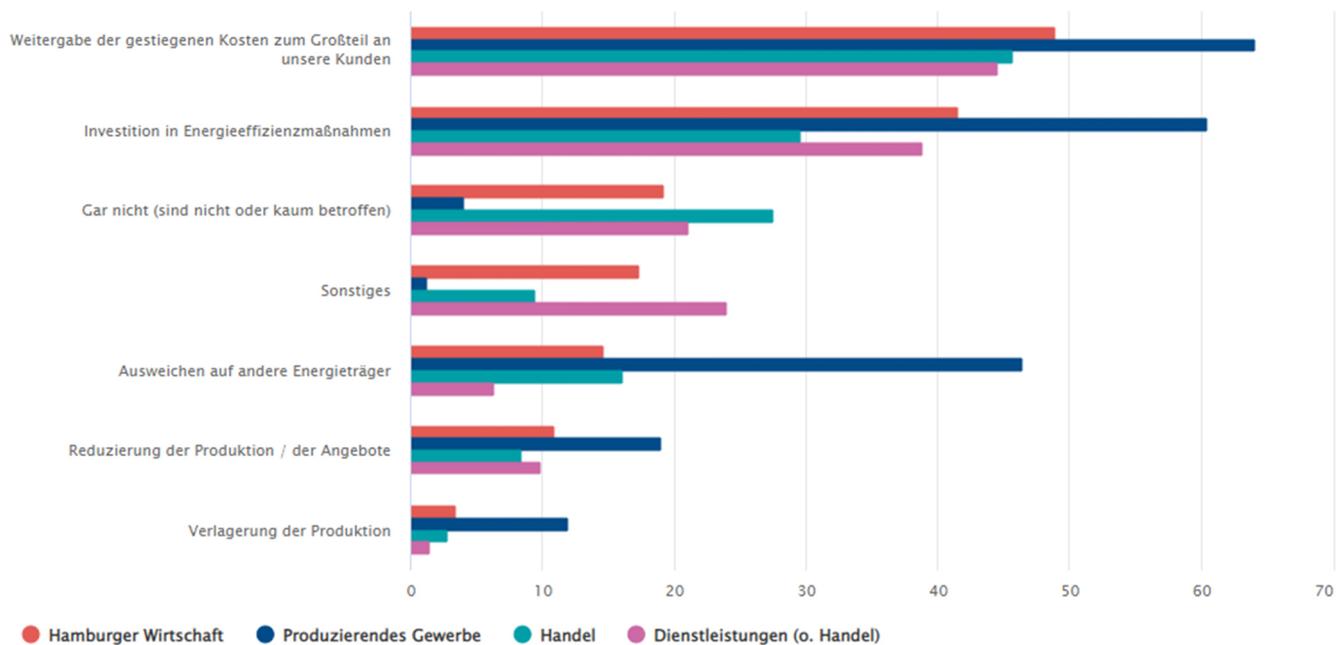
Es werden insbesondere folgende Antworten gegeben:

- Weitergabe der gestiegenen Kosten zum Großteil an ihre Kunden (48,9 %),

Etwa jedes fünfte Unternehmen (19,2 %) reagiert gar nicht, weil es kaum oder nicht betroffen ist.

Wie reagieren Sie auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise?

Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent



© HANDELSKAMMER HAMBURG

Herausgeber:

Handelskammer Hamburg | Adolphsplatz 1 |
20457 Hamburg
Tel.: 040 36138-138 | service@hk24.de |
www.hk24.de

Bearbeitung:

Maïke Chao
(Tel.: 040 36138-670 | Maïke.Chao@hk24.de),
Stefanie Gotthardt
(Stefanie.Gotthardt@hk24.de), Torsten König
(Tel.: 040 36138-367 | Torsten.Koenig@hk24.de)
Jörg Hinze (Tel.: 040 340576-100 |
hinze@hwwi.org)

Datum: 19. Oktober 2022

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.hk24.de/konjunktur

Langfassung des Konjunkturberichts und umfangreiche Handelskammer-Konjunkturdaten mit interaktiven Grafiken und Zeitreihen (Wirtschaft insgesamt, einzelne Branchen, diverse Konjunkturindikatoren)

www.hwwi.org/home/konjunktur-weltwirtschaft-und-internationaler-handel/business-cycles.html

Konjunkturdaten des Hamburgischen WeltWirtschaftsInsitituts

www.fkm-hamburg.de

Handelskammer-Fachkräftemonitor Hamburg – ein Online-Prognosetool für den hiesigen Arbeitsmarkt

www.hk24.de/fachkraefte

Informationen zu Fachkräften in Hamburg

www.hk24.de/mitmachen

Machen Sie mit bei den vierteljährlichen Konjunkturbefragungen und registrieren Sie sich.

Auch Ihre Einschätzungen zählen!